

In dieser Broschüre sind die aktuellsten ESCCAP-Empfehlungen zur Bekämpfung von Würmern bei Hunden und Katzen aufgeführt.

ESCCAP ist eine unabhängige Fachgruppe für Parasitologie der SVK-ASMPA, die Tierhalterinnen und Tierhalter unterstützt, die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Vierbeiner nachhaltig zu gewährleisten, sowie das Risiko der Übertragung von Krankheiten von Haustieren auf den Menschen zu mindern.

Denn: Gewusst wie, lassen sich Würmer einfach, gezielt und effektiv bekämpfen!



Diese Information hat das folgende Team von ESCCAP Schweiz erarbeitet:

- Prof. Dr. med. vet. Manuela Schnyder, Dipl. EVPC, Institut für Parasitologie, Vetsuisse Fakultät, Universität Zürich, Präsidentin ESCCAP Schweiz
- Prof. Dr. Peter Deplazes, Dipl. EVPC, Leiter Institut für Parasitologie, Vetsuisse Fakultät, Universität Zürich
- Prof. Dr. med. vet. Caroline F. Frey, Dipl. EVPC, Co-Direktorin Institut für Parasitologie, Vetsuisse Fakultät, Universität Bern
- PD Dr. med. vet. Walter Basso, Dipl. EVPC, Leiter Veterinärdiagnostik, Institut für Parasitologie, Vetsuisse Fakultät, Universität Bern
- Dr. med. vet. Claudia Nett-Mettler, Dipl. ACVD & ECVD (Dermatologin), Präsidentin Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin SVK-ASMPA, Hünenberg
- Dr. med. vet. Barbara Knutti, FVH CertESM, Spezialistin für Gestütsmedizin, Corcelles-près-Payerne

ESCCAP ist eine unabhängige Experten- und Non-Profit-Organisation. Sie unterstützt die TierhalterInnen aktiv, die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Vierbeiner durch sachgerechten Parasitenschutz zu fördern.

In Zusammenarbeit mit SVK-ASMPA



Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin
Association Suisse pour la Médecine des Petits Animaux
Associazione Svizzera per la Medicina dei Piccoli Animali
Swiss Association for Small Animal Medicine

Herausgeber: ESCCAP (European Scientific Counsel Companion Animal Parasites)

Parasiten-Expertise für die Praxis

ESCCAP Schweiz:
Dr. Peter Frei, c/o fp-consulting · Bederstrasse 4 · CH-8002 Zürich
Tel.: +41 44 271 06 00 · Fax: +41 44 271 02 71
info@esccap.ch · www.esccap.ch

Die Realisation dieses Flyers wurde ermöglicht mit Unterstützung von Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, Covetrus, Elanco Tiergesundheit AG, MSD Animal Health GmbH, Virbac (Schweiz) AG und Zoetis Schweiz GmbH.

Januar 2020

Wie oft muss ich mein Tier entwurmen?

Aktuelle Empfehlungen zum Schutz vor Würmern





Wie gefährdet ist mein Tier?

Ganz gleich ob Welpen oder Senior, ob Freilaufkatze oder Stubentiger, ob Jagd- oder Schosshund, grundsätzlich können sich alle Hunde und Katzen mit Würmern anstecken. Je nach Alter, Haltung, Nutzung und Ernährung ist das Risiko jedoch unterschiedlich hoch, so dass manche Tiere seltener, andere häufiger kontrolliert bzw. entwurmt werden sollten.

Mit Spulwürmern können sich Welpen bereits über die Muttermilch, Hunde sogar im Mutterleib anstecken. Später infizieren sich Hund und Katze, indem sie mit anderen Tieren oder deren Ausscheidungen in Kontakt kommen. Bestimmte Würmer können auch über Bandwurmstadien übertragen werden, die sich in rohem Fleisch, Innereien oder in Beutetieren wie Mäusen und Kaninchen befinden.

Übertragung von Tier auf Mensch

Einige Rund- und Bandwürmer können auch auf den Menschen übertragen werden. Manche Würmer siedeln sich beim Menschen nicht unbedingt im Darm an. Sie wandern durch Gewebe oder bilden „Zysten“ oder „Tumore“ in Organen und führen so zu teils schweren Erkrankungen. Eine sachgerechte Behandlung von Hund und Katze gegen Wurmbefall schützt also auch Sie und Ihre Mitmenschen.

Risiken im Ausland

Für Hunde und Katzen, die ins Ausland reisen oder von dort in die Schweiz gebracht werden, bestehen unter Umständen zusätzliche Gefahren, sich mit Würmern zu infizieren. In südlichen Reiseländern, aber auch im Südtessin, besteht zum Beispiel die Gefahr einer Infektion mit Herzwürmern.

Wie oft entwurmen?

Wie wahrscheinlich es ist, dass sich speziell Ihr Vierbeiner mit Würmern ansteckt – und wie oft er daher behandelt werden sollte – kann Ihre Tierarztpraxis für Sie einschätzen. Sie wird Ihnen dazu ein paar gezielte Fragen stellen, z. B.:

- Hat Ihr Tier freien Auslauf, kontrolliert oder unbeobachtet?
- Hat Ihr Tier Kontakt zu Artgenossen oder anderen Tieren?
- Frisst Ihr Tier Mäuse oder andere Beutetiere?
- Füttern Sie rohes Fleisch oder Innereien?
- Wird Ihr Tier zur Zucht eingesetzt, nimmt es an Ausstellungen oder Sportwettkämpfen teil?
- Wird Ihr Hund zur Jagd oder anderweitig professionell eingesetzt, z. B. als Polizei- oder Therapiehund?

Auf Basis dieser Fragen kann Ihre Tierarztpraxis sehr gut einschätzen, wie gross das individuelle Risiko Ihres Tieres ist und wie oft es kontrolliert bzw. entwurmt werden sollte. Wer es genau wissen möchte, der muss den Kot seines Tieres regelmässig untersuchen lassen.

Allgemein gilt: Kann das individuelle Risiko eines Tieres nicht eingeordnet werden, sind mindestens 4 Entwurmungen pro Jahr zu empfehlen. Studien haben gezeigt, dass eine 1-3-malige Behandlung pro Jahr im Durchschnitt keinen ausreichenden Schutz bietet.

Extra-Empfehlungen

- Für Hunde, die regelmässig unbeaufsichtigten Freilauf haben, zur Jagd geführt werden, wilde Nagetiere oder Aas fressen, ist eine monatliche Entwurmung gegen Bandwürmer empfohlen.
- In Einzelfällen kann bei Hunden und Katzen auch eine monatliche Entwurmung gegen Spulwürmer sinnvoll sein (z. B. bei hohem Ansteckungsrisiko und engem Kontakt des Tieres mit Kleinkindern), da damit ein Ausscheiden infektiöser Spulwurmeier, an denen sich auch Menschen anstecken können, weitgehend ausgeschlossen wird.
- Für Hunde, die rohes Fleisch, insbesondere Innereien wie Leber und Lunge, erhalten, muss dieses zuvor ausreichend erhitzt (10 Min., Kerntemperatur 65° C) oder gefroren (1 Wo., - 17 bis - 20° C) werden.
- Hundewelpen werden im Alter von 2 Wochen, Katzenwelpen im Alter von 3 Wochen gegen Spulwürmer behandelt. Anschliessend wird in 2-wöchigen Abständen bis 2 Wochen nach Aufnahme der letzten Muttermilch entwurmt.
- Säugende Hündinnen und Katzen sollten gleichzeitig mit der ersten Behandlung ihrer Jungen gegen Spulwürmer behandelt werden.
- Trächtige Hündinnen können um den 50. Tag der Trächtigkeit gegen Spulwürmer behandelt werden, um eine Ansteckung der Welpen im Mutterleib zu verhindern.

Kotuntersuchung ist nützlich

Um herauszufinden, ob Hunde oder Katzen verwurmt sind, können Kotuntersuchungen vorgenommen werden. Wichtig ist, dass die Kotuntersuchungen regelmässig (genauso oft wie die empfohlenen Entwurmungen) durchgeführt werden und die zu untersuchende Kotprobe mindestens 4 Gramm umfasst und wenn möglich über drei Tage hinweg gesammelt wird. Bei diesem Vorgehen muss nur dann entwurmt werden, wenn Parasiten nachgewiesen wurden.